

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 14. (Erstes Blatt.)

Destr. im Rheingau, Sonntag, 3. April 1932.

30. Jahrgang.

Die Witterung des Jahres 1931 im Rheingau.

Ihr Einfluß auf das Wachstum der Rebe und Auftreten der Krankheiten und Schädlinge.

Von Weinbautechniker H. Müller, Bioklimatische Station im Versuchsring Rheingauer Weinbaubetriebe, Geisenheim a. Rh.

(Schluß.)

Rebenentwicklung.

Da die Witterung des März und des ersten Drittels des April die Frühjahrsarbeiten besonders gefördert hatte, standen die Weinberge bis Ende April Anfang Mai in guter Vorbereitung. Der Austrieb wurde jedoch infolge des allgemein kalten und feuchten Aprilwetters zurückgehalten. Erst gegen Ende des Monats begannen die Augen langsam zu schwellen, sodaß der eigentliche Austrieb im Mai erfolgte. Die außerordentlich günstige Maiwitterung führte nun zu einer schnellen Weiterentwicklung. Die Nachteile des verspäteten Austriebes waren bald eingeholt. Am 3. Mai standen allgemein die Knospen in der „Wolle“ und am 8. 5. waren die ersten grünen Spitzen aus ihr herausgetreten. Beim Sylvaner zeigten sich die ersten entfalteten Blätter am 11. und beim Riesling am 12., sodaß das „Grünleuchten“ der Weinberge am 13. zu beobachten war. Auch der Juni ließ mit seinem warmen Wetter ein günstiges Weitergedeihen folgen. In den besten Tagen des Rheingaus wurden bereits 16 Tage vor Johanni, der bekanntlich als Merktag für die Traubenblüte angesehen wird, die ersten blühenden Gescheine gefunden. Im großen und ganzen fiel die Blüte jedoch in die Zeit vom 12.—21. 6., die somit ziemlich rasch verlief, sodaß sich verschiedentlich „Durchrieseln“ zeigte. Trotzdem war der Ansat immerhin ein guter. Auch in der ersten Hälfte des Juli wurde das Wachstum weiterhin gefördert. Bereits Mitte Juli rechnete man mit einem Vorsprung in der Entwicklung von 10 Tagen; wurden doch um diese Zeit vereinzelt an manchen Hausstöcken die ersten Trauben im „Wein“ angetroffen. Dann kam aber der Umschwung. Die viel versprechenden Aussichten des Vorjammers wurden allmählich zerstört. Das sommerliche Wetter für die Vegetationszeit 1931 war vorbei. Die am 7. Juli einsetzende Regenperiode in Verbindung mit niedrigen Temperaturen, hielt mit Ausnahme von kurzen Unterbrechungen bis Ende September an und bedeutete für die Weiterentwicklung der Rebe einen Stillstand. Bis gegen die Mitte des August war der Vorsprung aus dem Vorjommer verloren. Die Reife, die in den freien Weinbergen erst in der zweiten Hälfte des August einsetzte, verlief bis gegen Ende September sehr schleppend. Dann brachte aber zum guten Schluß der Oktober eine Besserung. Die überaus lange Sonnenscheindauer machte ihren Einfluß auf die Trauben geltend. Von Tag zu Tag stiegen die Mostgewichte, während die Säuren merklich verringert wurden. Die Lese ging, begünstigt durch das anhaltende freundliche Wetter, gut vonstatten. In der zweiten Oktoberhälfte wurde im unteren Rheingau, besonders in Ahmannshausen, mit der Rotweinklese begonnen. Die Vorlese im mittleren Rheingau fand in der letzten Oktoberwoche ihren

Anfang, der allgemeine Herbst erst nach Allerheiligen.

Krankheiten und Schädlinge.

Das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge ist an ganz bestimmte klimatische Voraussetzungen gebunden. Diese rechtzeitig zu erkennen, ist sehr schwer. Die Bekämpfungsmaßnahmen setzen deshalb meist zu spät und rein gefühlsmäßig ein, gewöhnlich erst dann, wenn die Krankheiten oder Schädlinge sich schon zu stark verbreitet haben. In solchen Fällen hilft die beste Bespritzung und Bestäubung nichts mehr, denn ist der Stock einmal befallen, so ist eine Heilung nur sehr schwer oder garnicht mehr möglich, wie es z. B. bei der Peronospora der Fall ist. Die Schädlingsbekämpfung muß daher eine vorbeugende sein. Ferner stellen die großen Mengen von Spritz- und Stäubemitteln, verbunden mit den Arbeitslöhnen bei der Ausführung der Bekämpfung, eine außergewöhnlich hohe Belastung des Betriebskapitals dar. Durch unzeitgemäße Anwendung kann nun ein großer Teil desselben vertan werden, ohne jeglichen Nutzen gebracht zu haben. Aus diesem Grunde hat man versucht, die Schädlingsbekämpfung im Rheingau zu organisieren. Diese Organisation besteht seit diesem Jahre. Die durch die einzelnen Ortsgruppen des Rheingauer Weinbauvereins e. B. vorgenommenen Beobachtungen über das Auftreten der Feinde und Krankheiten und die jeweilig herrschenden Witterungsverhältnisse wurden an der Bioklimatischen Station des Versuchsrings Rheingauer Weinbaubetriebe, die der Pflanzpathologischen Versuchstation der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim angegliedert ist, weiterbearbeitet. Von hier aus ergingen dann zu gegebener Zeit die Aufforderungen für rechtzeitige Schädlingsbekämpfung. Schon im ersten Jahre hat sich diese Maßnahme als nützlich und äußerst erfolgreich erwiesen.

Allgemein betrachtet war das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge im Berichtsjahr ein verhältnismäßig schwaches.

Von den pilzlichen Krankheiten traten am stärksten die Peronospora und die Trauben- und Stielkäule in Erscheinung.

Die ersten Peronosporainfektionen wurden fast aus allen Gemeinden in den letzten Maitagen gemeldet, deren Ursache in den im letzten Drittel des Mai niedergegangenen stärkeren Regenfällen, verbunden mit gleichzeitig hoher Lufttemperatur, zu suchen war. Die von der Bioklimatischen Station angeratene Bekämpfung, setzte mit dem 1. Juni ein. Sie kam allgemein zur Durchführung und ließ den Pilz, wo er aufzutreten drohte, im Keim ersticken. Eine weitere Infektion wurde um die Monatsmitte erkannt. Aber auch hier konnte sie sich durch eine sofort einsetzende zweite Bespritzung nicht auswirken. Erst gegen

Ende Juli und Anfang August trat der Pilz, begünstigt durch die anhaltende Feuchtigkeit, stärker in die Erscheinung. Besonders waren die Geiztriebe und Jungfelder von ihm befallen. Infolge der unter dem Normalwert liegenden Temperatur war seine Entwicklung jedoch eine schleppende. Nur dort, wo die am 21. Juli angeratene Bekämpfung, die gleichzeitig durch Zusatz von Schmierseife und Grünalgen auch dem Oidium, dem Sauerwurm und der Botrytis gelten sollte, nicht durchgeführt wurde, wiesen die Trauben mittleres Vorkommen von Federbeeren auf.

Der Grauschimmel (Botrytis cinerea) wurde als Erreger von Roh- und Stielkäule zuerst im August wahrgenommen und nahm bis Ende September langsam an Verbreitung zu. In Bemerkungen, in denen die Trauben durch Hagel beschädigt worden waren, war sie am stärksten zu beobachten, da der Pilz an den Hagelwunden die geeignetste Angriffsfläche vorfand. Auch war er in den Weinbergen, in denen bei der letzten Bekämpfungsmaßnahme der Bräse keine Schmierseife zugefügt worden war, etwas stärker vorhanden als in denen, wo mit Schmierseife gearbeitet worden war. Im allgemeinen fielen die von ihr angerichteten Schäden jedoch nicht in die Wagschale. Als Erreger der Edelsäule trat der Pilz in mäßigem Umfange auf. Als solcher ist er ja auch beim Riesling und Sylvaner erwünscht. Zu erwähnen wären geringe Edelsäuleschäden in den Rotweinslagen Ahmannshausens, wo der Pilz durch Entzug des roten Farbstoffes für die Rotweinsbereitung schädlich wird.

Im Gegensatz zu der Peronospora und Botrytis kam der Schimmel (Oidium) nur selten vor. Während Ende Mai schon ein schwacher Befall von der Lahn und vom Mittelrhein, wo er allgemein etwas stärkere Verbreitung annahm, gemeldet wurde, zeigte er sich im Rheingau erst Ende Juni und im Laufe des Juli nur in sehr geringem Umfange. Infolge rechtzeitiger Bekämpfung sind nennenswerte Schäden nicht wahrgenommen worden.

Von den tierischen Schädlingen ist an erster Stelle die Rebblattgallmilbe (Eriophyes vitis), welche die Podenkrankheit hervorruft, zu nennen. Fälschlicherweise wurde sie verschiedentlich als Peronospora gemeldet, da der an der Unterseite des Blattes durch sie verursachte Haarfilz als Peronosporarasen angesehen wurde. Ein gutes Merkmal, für die Podenkrankheit, das sie scharf von der Peronospora unterscheidet, sind die auf der Oberseite des Blattes entstehenden Blasen oder Gallen. Das Auftreten der Podenkrankheit wurde schon kurz nach dem Austrieb wahrgenommen, und zwar trat die Milbe in fast allen Lagen auf. Stellenweise richtete sie auch Schaden an, indem sie durch starken Befall der Blätter das Wachstum hinderte. Zur Bekämpfung wurde bei schwächerem Befall das Abflücken und Verbrennen der Blätter und bei stärkerem Auftreten ein gründliches Schwefeln empfohlen. Beim Winterschnitt ist darauf zu achten, daß Stöcke, die sehr stark befallen waren, kürzer als gewöhn-

lich geschnitten werden. Die Verwendung von Schnittholz aus pockenkranken Weinbergen zur Vermehrung ist im allgemeinen nicht ratsam, da der Schädling unter den Schuppen der Rebknospe überwintert und mit ihnen auf das Jungfeld übertragen wird. Hier wird er oft so schädlich, daß das Anwachsen der Jungreben beeinträchtigt wird. Handelt es sich jedoch um wertvolles Vermehrungsholz, so ist das Holz — um die Milben abzutöten — vor dem Pflanzen mit heißem Wasser (50 Grad Celsius) oder Schwefelsäurebrühe (20-prozentig) zu behandeln.

Der Heu- und Sauerwurm zeigte sich im Rheingau allgemein sehr schwach. Nur in ausgesprochenen Wurmlagen erschien er etwas stärker. Der Heuwurm, dessen Mottenflug in der Hauptsache Ende Mai und in der ersten Hälfte des Juni bemerkt wurde, fand infolge des raschen Blütenverlaufs keine günstige Entwicklungsbedingungen. Dem Wurm ist sozusagen „die Nahrung aus dem Maul gewachsen“. Die Sauerwurmmotten flogen im Laufe des Juli. Ihr Erscheinen war stärker als das der Heuwurmschmetterlinge. Jedoch war die Ausbreitung des Traubenwurms gering, sodaß Schäden kaum zu verzeichnen waren. Zur Bekämpfung beider Generationen wurde der Zusatz von Grünalgen zur Kupfersulfatbrühe bezw. die Anwendung anderer Arsenmittel empfohlen.

Den übrigen tierischen Schädlingen, wie dem Rebstecker und dem Erreger der Kräuselkrankheit, kam nur lokale Bedeutung zu.

Von durch anorganischen Ursachen bedingten Schädigungen sind die schon im Abschnitt 1 (Witterungsverlauf) erwähnten Hagelschäden zu nennen. Außer dem Samenansatz wurden auch die Blätter und das Holz mehr oder minder in Mitleidenhaft gezogen. Die unbedingt sofort nach dem Hagelschlag erforderliche Laubbehandlung wurde leider nur vereinzelt durchgeführt, so daß sich die durch die Hagelwunden hervorgerufene Schwächung des Rebstockes in der Holzbildung widerspiegelte. Das Holz blieb klein und kümmerlich. Die später — Ende Juni Anfang Juli — ausgetriebenen Schosse reiften meist nicht aus. An stärker verhaagelten Reben, bei denen die obengenannte Behandlung versäumt wurde, ist der Winterschnitt daher kürzer als gewöhnlich auszuführen. Dabei ist eine um einige Augen kürzere Bogrebe oder — bei schwächerem Holz — ein 2- bis 4äugiger Tragzapfen anzuschneiden. Sehr stark verhaagelte Reben sind auf einen gut gestellten Zapfen von 2 Augen zurückzunehmen. Handelt es sich um nur ganz schwach verhaagelte Stöcke, so kann man bei gutem Kräfte- und Gesundheitszustand des Weinberges normal anschneiden. In allen Fällen ist aber zuerst für einen starken, möglichst tief stehenden und unbeschädigten Ersatzzapfen zu sorgen, der für das kommende Jahr das Tragholz liefern soll. Beim „Gerten“ achte man darauf, daß die Hagelwunden möglichst auf die Innenseiten des Bogens kommen. Auch ist das Gerten bei feuchtem Wetter und erst dann, wenn die Ruten in vollem Saft stehen, durchzuführen. Eine kräftige Frühjahrsdüngung und sachgemäße Laubbehandlung tragen weiterhin zur guten Entwicklung bei.



Berichte



Rheingau

× Aus dem Rheingau, 1. April. Das schöne sonnige Wetter der Karwoche hat seit Ostermontag einer empfindlichen Kühle, abwechselnd mit Regen, Platz gemacht. Wir stehen nun vor dem April und fragen, wie wird nun das Aprilwetter? Nach Schafflers Wettervorhersage soll sich der April folgendermaßen gestalten: Anfangs mild und schön, warm. Um den 9., 10. stürmisches Niederschlagswetter. Hierauf Besserung und weniger aprilmäßig, bis zum 24., wo neuerlich stürmisches Regen-, im Gebirge Schneesturmwetter einbricht. Der Rest des Monats sehr veränderlich mit Niederschlägen. Das stürmische Wetter

wird voraussichtlich auch die ersten Gewitter bringen. Demnach haben wir also kein besonders schönes Aprilwetter zu erwarten! Trotz der gegenwärtig nicht günstigen Wetterlage wird in den Weinbergen tüchtig weitergearbeitet. Der Winzer läßt es an nichts fehlen. Er hofft in steter Bange auf bessere Zeiten und läßt dem Weinstock die gewohnte Pflege zu teil werden. — Im Keller wird mit dem zweiten Abtrieb der Jungweine fortgefahren. Die neuen Weine probieren sich schön und lassen eine hoffnungsvolle Entwicklung zu einem prächtigen Konsumwein erkennen. Man hoffte, daß vor den Osterfeiertagen sich das Geschäft etwas belebte, aber die kleinen Abschlüsse, die getätigt wurden, bewegten sich nur in 1930er Weinen und gingen über den seither gewohnten schleppenden Absatz nicht hinaus. Trotzdem scheint sich eine kleine Besserung der Lage vorbereiten zu wollen, denn bei der am Mittwoch in Hallgarten abgehaltenen Versteigerung von 1931er Weinen der „Winzergenossenschaft“ zeigte sich durch starken Besuch und flottes Bieten ein etwas erhöhtes Interesse für den letzten Jahrgang. In kurzer Zeit gingen 62 Halbstück ab und brachten diese Preise bis zu 680 Mk. per Halbstück. In den Anfängen kosteten die halben Stücke 180—200—300—400 und in einzelnen Spitzen bis zu 500—680 Mk. Besonders auffallend war, daß für jede Nummer mehrere Interessenten wahrzunehmen waren. Interessant ist auch, daß die erzielten Preise bis zu 40 Prozent über der vorliegenden etwa drei Wochen alten zuverlässigen Taxe lagen, woraus zu ersehen sein dürfte, daß die Preise merklich angezogen haben. Möchte der Ausfall dieser Versteigerung ein gutes Omen für die Rheingauer Frühjahrsvorsteigerungen sein.

Nahe

* Von der Nahe, 1. April. Bemerkenswert ist das Wiederaufleben des Weinbaues in Gemarkungen, wo bereits seit Jahrzehnten kein Wein mehr gepflanzt wurde; auch im benachbarten Glangebiet nimmt der Weinbau von Jahr zu Jahr zu. Die Weinbergsarbeiten konnten bei der milden Witterung besser vorwärts gebracht werden. Der Rebchnitt ist beendet. Auch das zweite Ablassen der Jungweine konnte soweit zu Ende geführt werden. Der Handel ist belebt.

Baden

○ Aus Baden, 1. April. Die Rebarbeiten wurden durch den langanhaltenden Winter etwas hinausgezogen, so daß man auch mit dem Rebchnitt jetzt noch vollauf beschäftigt ist. Nachts ist es immer noch ziemlich kalt, doch wird tagsüber die Entwicklung der Reben gefördert. Das Holz hat allerwärts ein befriedigendes Aussehen. Vielerorts fehlt den Weingeländen die nötige Feuchtigkeit. Trotz der mißlichen Verhältnisse der Rebbesitzer nehmen die Neuanpflanzungen in den meisten Rebgebieten auffallend zu. Zur Bekämpfung der Peronospora wurde in den letzten Jahren immer mehr nur Kupfersulfatbrühe angeraten. Die 1931er Weine bauen sich schön heran, besonders seit dem ersten Abtrieb, so daß sie meist den vorgehenden Jahrgängen gleichkommen, oder nicht viel nachstehen. Die Lager sind in alten und neuen Weinen ziemlich gelichtet, dabei zeigen die Verkaufspreise keinen recht fühlbaren Aufstieg. Weiße Konsumweine sind jüngst mit Mk. 28 bis Mk. 32 und bessere Sachen mit Mk. 40 bis Mk. 50, kleine Rotweine mit Mk. 35 und Mk. 40. von Wirten übernommen worden. Diese niedrig gehaltenen Preise und oft schleppende Zahlungsweise machen dem Erzeuger keine Freude.



Verschiedenes



* Raunthal, 1. April. (Geschäftsjubiläum.) Das Hotel und und Weinhaus „Rassauer Hof“ begeht in diesem Jahre sein 90jähriges Geschäftsjubiläum.

* Geisenheim, 1. April. An der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim, finden von Mai bis Oktober

1932 folgende Unterrichtskurse statt: Vom 12. bis 14. Mai Lehrgang für Gartenbaubeamte; vom 13. bis 15. Juni Pflanzenschulelehrgang; am 27. und 28. Juni Bienenzuchtlehrgang für Anfänger; vom 11. bis 16. Juli Obstbaulehrgang; vom 21. bis 23. Juli Lehrgang für Erwerbsgärtner; vom 25. bis 30. Juli Nachlehrgang für Baumwärter; vom 27. bis 30. Juli Lehrgang über Obst- und Beerenweinbereitung; vom 1. bis 6. August Lehrgang über Obst- und Gemüseverwertung und vom 3. bis 8. Oktober Lehrgang über Herstellung alkoholfreier Frischobstgetränke.

* Rüdesheim, 1. April. (Zwangsversteigerung von Flaschenweinen.) Am Samstag wurden in Rüdesheim a. Rh. durch den Gerichtsvollzieher 3200 Flaschen Wein ausgetreten und zum Gesamtpreise von 1200 Mk. zugeschlagen, also für rund 37 Pfg. die Flasche. Es handelte sich um Weine aus verschiedenen Gemarkungen des Rheingaus und Rheinhessens, darunter Weine aus besten Lagen. Ein furchtbares Bild der Zeit!

* Rhmannshausen, 1. April. (Wiedereröffnung des „Alten Hauses“.) Die weltbekannte historische Gaststätte „Altes Haus“ wird von ihrem früheren Besitzer Frh. Wittmann erneut geführt. Die Erfahrung und der Ruf des Wirtes, der als ehemaliger Besitzer der „Alten Bauernschänke“ unter dem populären Namen „Onkel Frh.“ bekannt ist, bietet die Gewähr für eine zufriedenstellende Führung der Gaststätte. Anlässlich der Uebernahme hat der bekannte nassauische Dichter Rudolf Diez die nachstehende Begrüßungskarte geschickt: „Grüß Gott Dich Frh., Du altes Haus, kaum warschte drin, da warschte drauß, jetzt bist awwer wider drin, dess' freu'n sich Männer, Weiber, Kinn und hoffe, daß bei Kält und Hitz, mir lustig sinn beim Onkel Frh.“

* Vorchhausen, 1. April. Am Dienstag Abend fand hier wegen der Lieferung von Biotropfen und dem Jungwinzerkursus in Diez eine Besprechung mit hiesigen Winzern und der Gemeinde statt, an der Herr Ober-Inspektor Fusch, Dr. Bieroth und Bürgermeister Augstein teilnahmen. Im Anschluß daran hatte der „Winzerverein“ seine 1931er Weine zu einer kleinen Probe aufgestellt. Die Weine fanden den reiflichen Beifall der anwesenden Herren, sie haben sich wunderbar entwickelt und präsentieren sich zu ganz vorzüglichen Konsumweinen, die auf der Versteigerung zweifellos viele Freunde finden werden.

× Raub, 1. April. Am 1. April ds. Js. sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Philipp Walther den Posten eines Kellermeisters bei der Vereinigung Rauber Weingutsbesitzer übernommen hat. Herr Walther hat es verstanden, durch eine gute und sachmännische Weinbehandlung die Rauber Weine weit über den Erzeugungsort hinaus beliebt und begehrt zu machen. Dem Jubilar sei an dieser Stelle für seine aufopfernde und verantwortungsvolle Tätigkeit herzlich Dank gesagt und es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß Herr Walther noch recht lange Jahre seine von sachmännischer Seite anerkannten Erfahrungen und Fähigkeiten in den Dienst der Vereinigung Rauber Weingutsbesitzer zu stellen in der Lage ist. Dem Ernst der Zeit entsprechend wurde von einer größeren Feier Abstand genommen und nur im kleinen Kreise der Jubeltag würdig begangen. Dem Jubilar wurde eine Ehrenurkunde der Handelskammer Wiesbaden überreicht. Unsern Glückwunsch.

* Frauenstein, 1. April. Kürzlich fand hier eine interessante Weinprobe statt. Es wurden die verschiedensten Weine verdeckt probiert, und zwar acht 31er, zehn 30er, zwölf 29er, zwei 28er, wie 27er und drei 21er. Als Preisrichter walteten ihres Amtes Graf Matuschka-Greifentlau, Dr. Bieroth und Direktor Dr. Schuster. Auffallend war, daß aus sämtlichen Jahrgängen derselbe Keller herausgesucht wurde. Besonders zeichneten sich aus der Winzerverein, Fürst Hahfeld und Wilhelm Ott. Eine lebhafteste, etwa zweistündige Diskussion schloß sich an die Probe an. Als

Naturwein-Versteigerung zu Erbach i. Rheingau.

Dienstag, den 12. April 1932,
mittags 1 Uhr, im „Hotel Engel“
versteigert die

Winzer-Vereinigung Erbach i. Rha.

44 Nummern 1928er, 1929er
und 1931er Naturweine.

Vornehmlich Riesling-Gewächse, entstammen die
Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung
Erbach.

Probetage für die Herren Kommissionäre am
Dienstag, den 29. März, allgemeine Montag,
den 4. April, jeweils von vormittags 9 bis 5 Uhr
abends.

Brief-Adresse: Karl Kohlhaas,
Hauptstraße Nr. 22.

Naturwein-Versteigerung zu Riedrich i. Rheingau.

Montag, den 18. April 1932, nachmittags 2 Uhr
im „Hotel Engel“, versteigern wir
15 Halbstück 1929er, 5 Halbstück
1930er und 40 Halbstück 1931er
Riedricher Naturweine.

Die Weine sind größtenteils Rieslinggewächse
und entstammen den besseren und besten Lagen der Ge-
markungen Riedrich, Eltvile und Erbach.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren In-
teressenten am Montag, den 21. März, sowie am Ver-
steigerungstage vormittags im Versteigerungslokal.

Ständiger Auto-Verkehr Eltvile — Riedrich.

Der Vorstand des
Riedricher Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 19. April 1932, nachmittags
1½ Uhr im eigenen Kelterhause, versteigert der
Verein Vereinigte Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H.

zu Hallgarten im Rheingau

62 Halbstück 1931er Hallgartener
Natur-Weine,

vornehmlich Rieslinggewächse aus besseren und besten
Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den
31. März; allgemeine am Dienstag, den 12. April,
sowie am Vormittag des Versteigerungstages von 9 Uhr
morg. ab. (Ständiger Autoverf. Hattenheim-Hallgarten!)

Weinmarkt zu Steeg bei Bacharach a. Rhein.

Am Mittwoch, den 20. April ds. Js., nachm.
1½ Uhr, bringt der

Steeger Winzer-Verein 1863

84 Nrn. 1929er, 1930er und
1931er Steeger und Bacharacher
Riesling-Weine

in der „Steeger Weinstube“ zu Steeg (Heinr. Hess)
auf den Markt.

Allgemeine Probe: Freitag, den 1. April, so-
wie am Markttag, 20. April, beide in der „Steeger
Weinstube“.

Geschäftsführer Ernst Eberhard, Steeg
Haus Nr. 103.

Telefon Amt Bacharach Nr. 51.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN



Seitz-Schichten-Komet-Filter

Die Vorteile:

- Filtration mit feinsten Filtermaterialien bei
hoher Durchlässigkeit.
- Schnell und bequem und auch von Un-
geübten zu bedienen.
- Schmale Bauart. Verstopft deswegen nicht
den Kellergang.
- Durch Einsetzen weiterer Kammern lässt sich
beschränkt vergrößern bis zur 10fachen
Leistung des „Komet“-Filter. Bei Unter-
brechung der Filtrationsarbeit beim Trüblaufen
(Rückstoß).
- Filtration kohlenstoffhaltiger Jungweine
möglich.
- Als Ersatz für zum Durchpumpen von Faß
zu Faß verwendbar.

Man erklären wir Ihnen gerne schriftlich oder münd-
lich, davon schreiben Sie bitte sofort an uns.

**Seitz-Werke, G.m.b.H.,
Kreuznach**

1930^{er}
per Glas 20 Pfg.
zapft
Joh. Claudy,
Hattenheim.

1931^{er}
4/10 30 Pfg. zapft
Heinrich Orth,
Hallgarten,
Hattenheimerstr.

1931^{er}
4/10 30 Pfg. zapft
A. Söngen,
Hallgarten
a. d. Linde.
1929er p. Hl. Mt 0.95.

1931^{er}
Riesling natur
4/10 40 Pfg. zapft
H. Basting, Wwe.
Winkel, Hauptstr. 90.

Weinversteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Dienstag, den 26. April 1932, nachmittags
1½ Uhr, in der „Turnhalle“, versteigern die
Vereinigten Rüdesheimer Weingutsbesitzer
gegr. 1889

sowie
Karl Ehrhard, Weingutsbesitzer,
Rüdesheim am Rhein
50 Halbstück 28er, 29er, 30er
und 31er Weine

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten
und besseren Lagen der Gemarkung, insbesondere des
„Rüdesheimer Berg“.

Probetage im Gasthaus „Münchhof“ für die
Herren Kommissionäre am Dienstag, den 5. April,
allgemeiner Mittwoch, den 13. April, von morgens
8 Uhr bis 6½ Uhr, sowie morgens vor und während
der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Brief-Adresse: Jacob VIII IV.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 9. Juni 1932 versteigert der
Unterzeichnete
ca. 60 Nummern 1931er Rauenthaler
Naturweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Mitt-
woch, den 28. April, allgemeine am Donnerstag, den
12. Mai. Näheres später!

Der Vorstand des
Rauenthaler Winzer-Vereins e. G. m. u. H.

Carl Jacobs, Mainz
Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller
Kellerei-Maschinen
u. Kellerei-Artikel
für Weinbau, Weinhandel
Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865. Breidenbacherstrasse 8
Zuckerconleur-Brennerei Flaschenkapseln
Flaschenlackfabrik, Universalalkohol, Fassalg.

Trinkt deutschen Wein!

Straußwirtschaft



Weingut
Ed. Kraye
Winkel, Mühle

Im Aussehang:

1930er . . . 0,4 Liter zu 0.40 RM.

1928er . . . 0,4 Liter zu 0.50 RM.

TREFF-●

aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

Das führende Haus in
Tapeten
u. Dekorationsstoffen
Becker Mainz, Christophstr. 7

Weintransporte

nach dem
Oberrhein (Schweiz)
Mittel- und Niederrhein
(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)
sowie darüber hinaus nach England,
Nord- und Ostseehäfen, nordische
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Er erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 10 Pfg.

Nr. 14. (Zweites Blatt.)

Destr. im Rheingau, Sonntag, 3. April 1932.

30. Jahrgang.

Ist die Müller-Thurgau-Rebe geeignet, auch in einem Qualitätsweinbaugebiet eine gewisse Bedeutung zu erlangen? Zusammenfassung der im Jahre 1931 gemachten Beobachtungen und Fortsetzung des gleichen Referates in der Arbeitsgemeinschaft der Gutsbeamten des Rheingaufreises.

Von Dr. Paul Schuster, Eltville (Rheingauer Winzerschule).

(7. Fortsetzung.)

Nach dem Frührost am 27. September 1931 von —1 Grad C fingen die unteren Blätter in 50 cm Höhe an zu vergilben und abzufallen. Danebenstehende Rieslingreben hatten nicht im geringsten gelitten. Einige Tage später begannen auch die Trauben zu welken. Vormittags hingen die Trauben jeweils wieder frisch da und erst gegen Nachmittag zeigten sie wieder ein schlaffes und welkes Aussehen. Bei der Lese am 13. Oktober zeigten sich die Trauben der mit Kali, Thomasmehl und Kaltschlamm gedüngten Parzelle weicher, als die der mit Nitrophoska gedüngten. Bei ersteren erbrachte der Einzelstod im Durchschnitt 2,929 kg und bei letzteren 3,162 kg Trauben an 2 Bogreben. Die auf trocknerem Schieferboden stehenden veredelten Reben hatten frischere Trauben. Die Säure erhöhte sich bei letzteren auf 10,6 und 10,7‰. Der gesamte Ertrag der Müller-Thurgauernte entspricht einem Tausendstodertrag von 49,50 Ztr.

Solange noch die Trauben am Stode hingen, ging die Holzreife nicht über $\frac{2}{3}$ der Triebhöhe hinaus. Die Lese konnte aus technischen Gründen nicht eher getätigt werden. Nach der Lese reifte dann das Holz schnell, d. h. in wenigen Tagen bis zur Triebspitze aus. Auch in der Rebschule ließ die Holzreife der Müller-Thurgau-Rebe zu wünschen übrig und blieb hinter der Rieslingrebe zurück.

Preussische Rebenveredlungsanstalt Berncastel-Cues:

„Wir besitzen 2 Anlagen mit Müller-Thurgau-Reben und zwar in der Lage „Haargarten“ auf dem Devon-Schiefer und in der Lage „Auf dem Berg“ auf Lehm Boden in der mittleren Terrassengruppe des Diluviums, über Schiefer. Im Haargarten wurden am 22. September 1931 vereinzelt schlaffe Beeren angetroffen und bei der Lese am 29. September lag ein großer Teil auf dem Boden. Die Beerenhaut hatte eine braune Färbung angenommen. Die Trauben, die noch an den Stöcken hingen, waren ebenfalls schlaff. Nach der Witterung zu urteilen, kann es nicht an der Trockenheit gelegen haben. Es regnete im August an 26 Tagen, im September an 17 Tagen und im Oktober an 10 Tagen mit insgesamt 339,3 Liter. „Auf dem Berg“ steht die Müller-Thurgau auf 101/14 und 1202. Auf beiden Unterlagen waren dieselben Erscheinungen festzustellen. Am 20. September zeigten sich erst ganz vereinzelt schlaffe Beeren. Bei der Lese am 5. Oktober war es ganz merkwürdig, daß bei vereinzelt Stöcken, die schwach im Holz waren, auch die Beeren ganz schlaff hingen und zum Teil auf dem Boden lagen. Bei anderen Stöcken war das Laub noch saftig grün, der Holzwuchs stark und die Beeren waren voll und prall. Die-

ser Erscheinung liegt vielleicht folgende Ursache zu Grunde. Bei der ersten Erscheinung hatte man den Stöcken zu früh Bogreben angeschnitten. Die Bewurzelung war noch nicht stark genug, um die oberirdischen Teile zum Entfalten zu bringen. Wiederum hatten diese schwachen Stöcke nicht genügend Laubmasse, um die erforderlichen Nährstoffe für die Trauben zu bilden. Trotz intensiver Spritzung zeigten sich viele faule Beeren, auch solche mit Rußtau befallen. Eine frühere Lese war nicht angezeigt, da die Trauben nicht reif genug waren. Die Blattfärbung, welche sich zunächst in braunen Streifen zeigte, bemerkte man bei tragenden Stöcken Ende August (Auszeichnung?).“

Staatliche Weinbaudirektion Niederhausen (Nahe):

„In der hiesigen Verwaltung wurde erst im Frühjahr 1930 eine Riesling $\times$ Sylvaner-Versuchspflanzung mit wurzelechten Reben angelegt. Die Anlage besitzt reichlich Feinerde und ist nur wenig geneigt. Der Wuchs war sehr zufriedenstellend. Der Ertrag einzelner Stöcke wurde dank der Berlep'schen Vogelschutzgehölze und des angrenzenden Waldes zum größten Teil von den Vögeln vernichtet. Im Allgemeinen ist die hiesige Pflanzung noch zu lückenhaft und jung, um ein zutreffendes Urteil daraus ableiten zu können.

Aus unseren früheren Erfahrungen können wir aber mitteilen, daß der Riesling $\times$ Sylvaner an der Saar bestimmt eine Zukunftsrebe ist. Die Pflanzungen entwickeln sich auf der Domäne Serrig sowohl als wurzelechte als auch als Pfropfreben ganz hervorragend. Die Müller-Thurgau-Reben sind dort mit Erfolg auf 101/14, 143 B, Rober 5 BB und Rip. 1 G. angebaut. Der Wuchs war auch in den Trockenperioden üppig und der Ertrag bei guten Mostgewichten und Säuregraden in den älteren Pflanzungen und bei einzelnen Jungstöcken überreichlich. Daß der Riesling $\times$ Sylvanerwein aus geringeren Lagen besser bewertet wurde, als der Rieslingwein, beweist die Tatsache, daß ein Halbfuder Riesling $\times$ Sylvaner aus der sehr schlechten Serpentinlage „Vogelgesang“ der Domäne Avelsbach (Nordwestlage) 1100 RM. brachte, während das aus einer etwas besseren benachbarten Lage stammende Rieslingfuder infolge seines geringen Wertes verkauft werden mußte.

Bezüglich der Anbauwürdigkeit haben wir beobachtet, daß der Riesling $\times$ Sylvaner wurzelecht nur in feinerdreiem Boden frohwüchsig ist. In steinigem Boden mit wenig Feinerde nimmt man zweckmäßigerweise eine geeignete Unterlage zu Hilfe. Eine gute Affinität zeigt der Riesling $\times$ Sylvaner zu 101/14, 5 BB und 143 B tr. Die Trockenheit beeinträchtigt den Riesling $\times$ Sylvaner kaum, sofern er auf einer geeigneten Unter-

lage steht. Das Welken, das auch wir beobachten konnten, war weniger auf Trockenheit, als auf Beschädigungen des Stieles durch Spritzmittel (arsenige Säure) zurückzuführen. Es ist ja bekannt, daß gerade der Riesling $\times$ Sylvaner ein sehr schwammiges Gewebe zeigt und daher sehr empfindlich gegen pilzliche Krankheiten (besonders Peronospora), gegen Spritzschäden und Witterungsschäden ist. Ein unangenehmer Nachteil dieser Rebsorte, besonders für die Rebenveredlung, ist die meist recht mangelhafte Ausreise des Rebholzes; ob diese durch gesteigerte Phosphorsäuredüngung behoben werden kann, ist noch zu prüfen.“

Preussische Domänenweinbauverwaltung Trier:

„Verschnittversuche wurden bisher noch keine vorgenommen. Kostproben in Rheinhessen sprechen für die Verschnitteigenschaft der Müller-Thurgau-Rebe. Die Mostgewichte und Säuregrade betrugen im Jahre 1931 in der Domäne Avelsbach:

wurzelecht	68° 10,4‰
auf Chasselas $\times$ Berlandieri 41 B	68° 9,3‰
„ Sol. $\times$ Rip. 1616	73° 10,6‰
„ Mourv. $\times$ Rup. 1202	84° 9,8‰
„ Rip. $\times$ Rup. 101/14	95° 10,0‰
Domäne Serrig:	
wurzelecht	78° 10,8‰
101/14	73° 11,0‰
Rip. 1 Geis.	75° 11,9‰
1202	78° 11,9‰

Die Stod- und Zeilenentfernungen sind größer zu wählen, als bei anderen Sorten. Zeilenentfernung je nach Boden 1,30—1,50 m, Stodentfernung 1,20—1,30 m. Die Empfindlichkeit gegen Peronospora und Fäulnis ist bekannt. Die Rebsorte ist aber auch anscheinend empfindlich gegen die Behandlung mit Arsenbrühen. Maule wurde nicht mehr beobachtet, als bei anderen Sorten.

Die Trauben fangen z. T. Ende September, z. T. erst Anfang bis Mitte Oktober an zu schrumpfen. Ob die Arsenbehandlung daran schuld ist, ließ sich noch nicht mit Sicherheit feststellen. Die Schrumpfung zeigte sich aber auch bei den übrigen Sorten.“

Weinbauoberinspektor Fues von der Preussischen Rebenveredlungsanstalt Oberlahnstein, der mich in dankenswerter Weise mit der Beischafterung von weiterem Material für diese Rebsorte unterstützte, teilt mir mit:

„Sehr starken Maulebefall konnte ich in den nassen Kaltböden der Obermosel in Mittel bei Müller-Thurgau auf verschiedenen Amerikaner-Unterlagen in den Jahren 1927—1929 beobachten. 1930 ließ der Maulebefall etwas nach. Es handelte sich hier um eine Laupflanzung von etwa 160 Stöcken, von denen eine ganze Anzahl einging. Jedenfalls ist Müller-Thurgau unter bestimmten

Voraussetzungen anfälliger für Maule, als andere Rebsorten.“

Weinbauoberinspektor Willig, Prov.-Behrinstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft in Bad Kreuznach:

„Unsere Nebenzüchtungsorganisation hat im Nahe-Gebiet eine ganze Reihe von Versuchspflanzungen mit der Müller-Thurgaurebe eingerichtet, welche dieses Jahr nur noch geringe Erträge brachten. Im nächsten Jahre werden wir verschiedene Halbstück Müller-Thurgauwein einletern können und wir sind dann in der Lage, über die Qualität der Weine auch in Bezug auf die Verschnittfrage zu berichten. Nach meinen bisherigen Beobachtungen werden wir wohl den Wein der Müller-Thurgaurebe kellerntechnisch etwas anders behandeln müssen, als dies bei anderen Sorten der Fall ist. Dann muß auch das Verhältnis zwischen Apfel- und Weinsäure in den verschiedenen Jahren festgestellt und das Verhalten der Säure weiter beobachtet werden. — Für Süßmoß scheint die Müller-Thurgaurebe sehr geeignet zu sein.“

Auf Grund der bis jetzt vorliegenden Beobachtungen muß bei der Müller-Thurgaurebe der Biegedraht weiter vom Boden entfernt sein, als bei Riesling und Sylvaner. Bei Neuanlagen sind die Reihenabstände auch größer zu wählen. Einige diesbezügliche Versuche habe ich in der Zwischenzeit eingeleitet.“

Staatl. Domänen-Weinbau- und Kellereidirektion Eltville:

„Die hiesige Domänen-Weinbauverwaltung besitzt in den Domänenweingütern Rauenthal-Eltille-Kiedrich und Rüdesheim Versuchspflanzungen mit Müller-Thurgaureben, die sämtlich wurzelecht angelegt sind. Die Pflanzungen in der Gemarkung Rauenthal sind in den Jahren 1927 und 1928 entstanden. Es handelt sich um 5 abgelegene, kleinere Parzellen in einer geringeren Ökonomie (Talmulde) mit einer Gesamtgröße von rund 1 preußischen Morgen. Von den 5 Parzellen besitzen 2 einen ausgesprochen trocknen und mageren Schieferboden, 2 einen feuchten, bindigen stark verwitterten Schieferboden und eine Parzelle im oberen Teil den Boden der erstgenannten Parzellen, im unteren Teil den Boden der zweitgenannten Beschaffenheit, also verwitterten Schieferboden. Der Standort ist ein steil von Nord nach Süd abfallender Osthang, der im Sohlengrund von einem ständig fließenden Wasserlauf durchzogen ist. Die Weinberge reichen bis hart an den Südrand dieses Wassergrabens. An einen etwa 10 m breiten Wiesenstreifen auf der gegenüberliegenden Seite des Grabens schließt sich ein wasserführender Weg an, der die Weinberge des entgegengesetzten Hanges von der Wiese trennt. — Der Osthang, auf dem die Müller-Thurgaureben stehen, hat wohl frühzeitig Sonne und liegt auch unter einem guten Einfallswinkel, jedoch befinden sich die Weinberge schon am zeitigen Nachmittag im Schatten des übergelagerten Bergkegels. Die frühe Schattenwirkung erhöht die ohnehin in dem feuchten Talgrund (wenigstens im unteren Teil) große Anfälligkeit gegen Pilzkrankheiten.“

Durch die abnorm hohen Niederschläge in den Monaten Juli und August 1931 und die dabei vorherrschende kühle Witterung traten schon zu Beginn des Weichwerdens der Trauben im letzten Augustdrittel Roh- und Stielkäule namentlich in den Parzellen mit schwerem Boden auf, während sich in den trockneren Böden nur geringe Schäden zeigten. Mit dem Einsetzen trockner Witterung im September kam wohl die Roh- und Stielkäule zum Stillstand, jedoch zeigte sich namentlich nach Eintritt sonniger Witterung ein weiterer Abgang durch Welken ganzer Trauben oder auch einzelner Traubenteile. Vielfach waren die Traubenstiele krank, den Beeren aber noch nichts anzusehen, häufig waren aber auch die Traubenstiele gesund, dagegen die Beerenstiele erkrankt und eingeschrumpft. Uebrigens zeigte sich diese auffällige Erscheinung nicht nur bei der Müller-Thurgaurebe, auch bei Riesling und Sylvaner

wurde stellenweise und in demselben Ausmaße die gleiche Beobachtung gemacht. Auch beim Steinobst, vor allem der Zwetschen, zeigten sich gleiche Schadbilder. In allen Fällen konnte bei den Reben beobachtet werden, daß, je üppiger das Wachstum und je bindiger und nasser der Boden war, der Grad des Abwelkens ein höherer war.

In den Müller-Thurgau-parzellen wurde eine viermalige Peronosporabekämpfung vorgenommen. Außerdem wurde einmal gegen Oidium geschwefelt und gegen Wurmb einmal mit Meritol gestäubt.

Die Bestimmung von Mostgewicht und Säure erfolgte durch Entnahme einer Probe nach der Kelterung aus dem Faß und ergab 80° Dechsle bei 12°/100 Säure.

Die Müller-Thurgau-pflanzung in dem Domänenweingut Rüdesheim wurde im Jahre 1929 auf einer 0,6725 ha großen Versuchsfläche in der Lage „Kiesel“ angelegt. Die Lage liegt noch im Ortsbering, ist verhältnismäßig flach (5°/100 Neigung) und hat einen genügend wasserhaltigen kieseligen Boden. Auch hier zeigten die Trauben unregelmäßig bald an den Spitzen, bald an den Seiten Welkungserscheinungen in Verbindung mit Botrytis, die schon um Mitte August auch auf die Beeren als Rohfäule übergriff. Bei derlese am 6. Oktober waren diese Beeren bereits vertrocknet, die später gefaulten Beeren aber edelsäul. Bei einer kleinen Mostgewichtsprobe wurden 125° Dechsle festgestellt.

Das Mostgewicht der Gesamtmaishe, das nach der Kelterung im Faß festgestellt wurde, betrug 92 Grad Dechsle bei 10,8°/100 Säure. Das Gesamtergebnis des dreijährigen noch nicht auf Ertrag angeknüpften Weinberges beträgt 400 Liter je Morgen.

Auch hier wurde eine viermalige intensive Peronosporabekämpfung durchgeführt, wobei zu der Bekämpfung am 30. Juli noch 200 gr Schmierseife und 150 gr Nikotin der Sprühbrühe zugesetzt wurden. Ich habe die Ueberzeugung, daß bei etwas größerem Reihenabstand vielleicht von 1,40 m, und einen größeren Stodabstand in der Reihe von etwa 1,20 m sowie durch eine etwas intensiver durchgeführte Schädlingsbekämpfung selbst in einem so abnormen Sommer wie 1931 sich die Verluste durch Roh- und Stielkäule wesentlich verringern lassen.

Ferner bin ich überzeugt, daß es für den Rheingau nur von Vorteil wäre, wenn die Winger sich mehr darüber klar würden, daß der spätreifende Riesling nur in die allerbesten Qualitätslagen gehört, in die mittleren Lagen der Sylvaner oder ähnliche anspruchslosere Sorten und daß auch im Rheingau für geringere Lagen die Müller-Thurgaurebe mit ihrer Frühreife und ihrem geringen Säuregehalt einen sehr wertvollen Behelf darstellen kann.

Die Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Bischoff-Neustadt a. d. S. scheinen mir sehr beachtenswert zu sein. Die Domänenweinbauverwaltung selbst hat, da sie erst geringe Mengen Wein von Müller-Thurgaureben aus ihren Versuchsanlagen geerntet hat, noch wenig Erfahrungen auf diesem Gebiet, jedoch hat die Probe von Müller-Thurgauweinen anlässlich der Gutsbeamtentagung vom 6. 1. 1931 gezeigt, daß von den eingesandten Müller-Thurgauweinen eigentlich nur wenige Weine geeignet erschienen, wirklich kleine, harte Rieslingweine geringerer Jahrgänge zu verbessern. Die Müller-Thurgauweine sind doch meist wenig körperreich und dünn, können aber leicht durch einen geringen Zusatz eines kräftigeren, körperreichen Rieslingweines zu einem recht brauchbaren Wein verbessert werden. Umgekehrt benötigt man aber zur Verbesserung eines kleinen, harten Rieslingweines verhältnismäßig große Mengen Müller-Thurgauwein, um einen mundigen Verschnittwein zu erzielen. — So haben wir kürzlich in der hiesigen Domänenkellerei einen recht brauchbaren Verschnitt hergestellt aus:

- 1 Halbstück 1931er Müller-Thurgau
- 1 Viertelfuß 1930er Müller-Thurgau

2 Halbstück 1930er Rauenthaler Wälsen (Riesling).

Dieser Verschnitt ergab einen harmonischen, mundigen Ausschankwein, der bei allen, die ihn probiert haben, recht guten Anklang gefunden hat.

Ueber die Erziehungsart und Pflanzweite habe ich bereits weiter oben berichtet. Nachzutragen ist hier noch, daß ein weiterer Reihenabstand allerdings den Nachteil hat, daß die Bodenbearbeitung mit dem Pflug umständlicher wird, weil jede Zeile zweimal gepflügt werden muß. Die Unterstützungsvorrichtung hat sich ebenfalls nach dem Boden bzw. nach der Wüchsigkeit zu richten. Im Allgemeinen ist entsprechend der Starkwüchsigkeit dieser Sorte eine wesentlich höhere Unterstützungsvorrichtung zu wählen. Die Erziehung selbst kann ohne weiteres der ortsüblichen angepaßt werden, wobei nur darauf zu achten ist, daß je kräftiger der Boden, desto mehr bzw. längeres Tragholz angeschnitten werden muß.

Ueber das Verhalten der Müller-Thurgau-rebe wurzelecht und veredelt liegen für die im Ertrag stehenden Anlagen noch keine Erfahrungen vor, weil dieselben sämtlich wurzelecht sind. Die im Jahre 1931 auf 7 verschiedenen Unterlags-sorten veredelten Müller-Thurgaureben ergaben folgenden Anwuchs:

Anwuchs v. J.
I. Sorte II. Sorte

Müller-Thurgau auf 143 B. M. G.

	traubentragend	50	15
„	„	1 Geisenheim	33
„	„	8 B	31
„	„	5 BB	49
„	„	101/14 M. G.	40
„	„	3309 C.	55
„	„	1616	31

Die Anfälligkeit der Müller-Thurgaurebe gegen Peronospora war im vergangenen Jahre größer, als bei Sylvaner und Riesling, wenigstens in peronosporaanfälligen Lagen. Bei besseren Lagen konnte ein Unterschied in der Anfälligkeit gegen Sylvaner und Riesling nicht beobachtet werden. Auch gegen Botrytis scheint die Müller-Thurgaurebe etwas empfindlicher als Riesling und Sylvaner zu sein. Dagegen ist eine besondere Anfälligkeit gegen Oidium nicht festzustellen gewesen. Ueber das Welkwerden habe ich bereits weiter oben berichtet. Die Welkungserscheinungen können nach dem Schadbild vom Jahre 1931 beurteilt, nicht als eine besonders unangenehme Eigenschaft der Müller-Thurgaurebe bezeichnet werden.

Maulebefall ist bei den weinbergsmäßig angepflanzten Müller-Thurgaureben bisher nicht beobachtet worden. Dagegen zeigten sowohl die in den Frühbeeten herangezogenen Müller-Thurgau-stupfer als auch die einjährigen Müller-Thurgauveredlungen vereinzelt Maulebefall, während bei den in der gleichen Nebenveredelungsanstalt herangezogenen Stupfer und Veredlungen von Riesling und Sylvaner nicht an einer einzigen Rebe Maule festzustellen war. Von den Veredlungen auf 143 B. M. G. war 1. v. J. mit Maule befallen und zeigte große Wucherungen. Bei den Veredlungen auf 1 Geisenheim und 8 B. war 1/2 v. J. maulebefallen mit Wucherungen mittlerer Größe. Die Veredlungen auf 5 BB. waren maulefrei. Die Veredlungen auf 101/14 M. G. zeigten 0,9 v. J. Maulebefall und Wucherungen mittlerer Größe, die auf 3309 C. 1 v. J. Maulebefall und ebenfalls Wucherungen mittlerer Größe, während die Veredlungen auf 1616 C. nur 0,4 v. J. Maulebefall mit kleinen Wucherungen aufwiesen.“

(Fortsetzung folgt!)

Schriftleitung: Otto Eichen, Oekrid a. Rh.

Ausfunftsstelle u. Laboratorium

für die Herstellung, nachträgliche Verbesserung, Begutachtung und Untersuchung von Traubenweinen, Obst- und Beerenweinen, Fruchtstäben und Süßmoßen etc., sowie Uebernahme ständiger Betriebskontrollen bei billigster Berechnung

von Valentin Söngen, Horst-Emscher.
46. jähr. Praxis. 36 Jahre Leiter größter Weinkellereien

Termin-Kalender für Weinversteigerungen im Rheingau, Rheinhessen, Nahe und Mittelrhein.

Zusammengestellt mit D. Frenz, Mainz.

April 1932

5. Mainz, Weingut J. B. Riffel, Mainz.
7. Mainz, Verein. Weingutsbesitzer, Mettenheim.
8. Mainz, Weingut Stadt Mainz.
11. Alzen, Weingut Stadt Alzen.
12. Bingen, Weingut Heiliggeist-Hospital und Weingut Stadt Bingen.
12. Erbach, Winzervereinigung Erbach.
13. Bingen, Weingüter Kom.-Rat P. A. Ohler, J. B. Schneider Erben, Frau Fritz Soherr Ww., Bingen.
14. Bingen, Binger Winzerverein.
15. Bingen, Weingut Villa Sachsen, Bingen.
18. Mainz, Weingut Geschw. Schuch, Nierstein.
18. Kiedrich, Winzerverein Kiedrich.
19. Mainz, Weingut Peter Loh, Harxheim.
19. Hallgarten, Verein Vereinigte Weingutsbesitzer Hallgarten.
20. Mainz, Verein. Niersteiner Weingutsbesitzer.
20. Steeg b. Bacharach, Weinmarkt des Steeger Winzervereins 1863.
26. Mainz, Weingüter Guntersblum.
26. Rüdesheim, Verein. Rüdesheimer Weingutsbesitzer.
29. Mainz, Weingut Gg. Fried. Kehl Nierstein.

Mai 1932

2. Bingen, Rüdesheimer Winzerverein, Bingen-Rüdesheim.
3. Mainz, Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltung.
4. Bad Kreuznach, Rudolf Anheuser'sche Weingutsverwaltung.
4. Geisenheim, I. Verein. Geisenheimer Weingutsbesitzer und Verein. Johannisberger Weingutsbesitzer.
6. Johannisberg, Karl Klein und Josef Klein Ww.
6. Bingen, Weingut Karl Kruger Erben, Münster b. Bingen.
6. Hochheim, Winzer-Genossenschaft, Hochheim.
9. Geisenheim, Weingüter Kom.-Rat Krayer Erben, Johannisberg, J. Burgeff Erben, Geisenheim-Gräfl. zu Ingelheim Echter'sches Rentamt, Geisenheim.
10. Rüdesheim, Graf Kanitz, Lorch, Gräfl. v. Franken Stierstorff'sche Gutsverwaltung, Rüdesheim, Geh.-Rat J. Wegeler Erben, Rüdesheim, Julius Espenschied, Rüdesheim.
11. Hochheim, Weingüter Geh.-Rat Wschrott'sche Nachlassverwaltung, Hochheim und vorm. Domdechant Werner'sche Verwaltung, Hochheim.
12. Eltville, Kom.-Rat Dr. Brodhues, Nieder-Walluf.
13. Johannisberg, Weingüter H. v. Mumm'sche Verwaltung, Johannisberg, Fürstl. v. Wieternich'sche Verwaltung, Schloß Johannisberg.
18. Erbach, Administration Schloß Reinhartshausen, Erbach, C. A. u. H. Rohlfhaas Erbach, Dr. R. Weil, Kiedrich.
19. Hattenheim, Gräfl. v. Schönborn'sches Rentamt, Hattenheim, Gemeinde Hattenheim (Gg. Müller-Stiftung), Pfarrgut Oestrich, Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Verwaltung, Hallgarten.
20. Schloß Vollrads, Gutsverwaltung Schloß Vollrads, U. v. Stosch'sches Weingut, Oestrich, Reich'sches Weingut, Mittelheim.
23. Kloster Eberbach, Staatl. Domäne-Weinbaudirektion.
24. Kloster Eberbach, Staatl. Domäne-Weinbaudirektion.
25. Ahmannshausen, Staatl. Domäne-Weinbaudirektion.
25. Hochheim, Winzerverein e. G.
27. Eltville, Freiherr Langwerth von Simmern'sche Gutsverwaltung.
30. Mainz, Vereinigte Weingutsbesitzer Alheim.
30. Hallgarten, Winzer-Genossenschaft Hallgarten.
31. Kreuznach, Weingut August Anheuser, Kreuznach.

Juni 1932

1. Bingen, Julius Espenschied'sche Weingutsverwaltung.
2. Mainz, Weingut Michelsberg (Bürgermeister Muth), Mettenheim.
2. Bad Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.
3. Bad Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.
3. Hallgarten, Verein Vereinigte Weingutsbesitzer, Hallgarten.
6. Eltville, Verein. Weinbergsbesitzer, Rauenthal.
6. Bacharach, Weinmarkt-Vereinigung.
7. Bingen, Weingüter Carl Erne Wwe. und Ferd. Almann, Bingen.
8. Bingen, Weingut Villa Sachsen, Bingen.
8. Hallgarten, Winzerverein, Hallgarten.
9. Mainz, Weingut W. u. L. Winter, Oppenheim.
9. Rauenthal, Winzerverein e. G., Rauenthal.
13. Mainz, Weingüter Adam Beder Erben und Jacob Bauer Erben, Oppenheim.
13. Kiedrich, Winzerverein Kiedrich.
14. Mainz, Verein. Weingutsbesitzer, Nadenheim.
15. Mainz, Vereinigte Weinbergsbesitzer Alheim.
16. Mainz, Vereinigte Niersteiner Weingutsbesitzer.
17. Mainz, Franz Carl Schmitt, Nierstein.

* Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Juni 1932

17. Hallgarten, Winzergenossenschaft, Hallgarten.
21. Hallgarten, Winzerverein, Hallgarten.
22. Mainz, Winzergenossenschaft, Ober-Ingelheim.
22. Steeg bei Bacharach, Weinmarkt des Steeger Winzervereins 1863.
23. Mainz, Weingut Brüder Dr. Beder, Ludwigshöhe bei Oppenheim.

Wegen weiterer Anmeldung wende man sich an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich im Rheingau, Telefon Nr. 240, woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiter wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Flaschen-Prn. und Steigscheine,

Lieferung v. Kommissionär u. Weinhändler-Adressen,

Beförderung der Weinlisten an die Herren Wein-Kommissionäre,

Beförderung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Geschäftliches.

* Wiesbaden, 1. April. Die „Wiesbaden-Frankfurter Hotel- und Fremdenzeitung“ schreibt, unterm 6. März 1910: „Gelegentlich eines Besuchs in der Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt „Rassovia“ gewannen wir die Ueberzeugung, daß unsere Weltkurstadt Wiesbaden in dieser ein Institut besitzt, welches durch seine modernen Einrichtungen auch den vermögenden Ansprüchen des Großstadt- und Fremdenpublikums gerecht zu werden vermag. — Ist schon der erste Eindruck bei Besichtigung der Auslage und beim Betreten des Raumes für Annahme und Abgabe der Wäsche durch die vornehme Aufmachung ein guter, so ist der Besucher bei Einnahme des Betriebes geradezu überrascht, auf welcher Höhe der Technik man auch auf dem Gebiete der Wäscherei angelangt ist. In großem, luftigem und lichtem Raume arbeitet ein zahlreiches, gut geschultes Personal, das durch seine einheitlich gleichmäßige helle Kleidung angenehm auffällt. Hier sieht man, wie die Wäschestücke durch Passieren der einzelnen Maschinen, ohne Anwendung irgend welcher scharfen oder schädlichen Mittel — wofür jede Garantie gegeben wird — in schonendster Weise bearbeitet und auf Neu hergestellt werden; es ist erstaunlich, welche peinliche Ordnung hier waltet und wie auch den modernen hygienischen Anforderungen Rechnung getragen wird und war es uns nach dem Gesehenen auch erklärlich, wie Wäsche innerhalb weniger Stunden tadellos und wie Neu hergerichtet zur Ablieferung gelangen kann, wobei durch ein sinnreiches Kontrollsystem ein Vertauschen der Wäsche fast ausgeschlossen ist. Die Besichtigung und ein Besuch in diesem interessanten Betriebe ist stets gern gestattet und ist auch namentlich unseren lieben Hausfrauen bestens zu empfehlen, denen doch stets ein gefüllter Wäschekorb mit schneeweißem Linnen eine große Freude bereitet und wünschen wir dem Unternehmen auch ferner guten Erfolg.“

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein



Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt

Fahrplan
ab 25. März 1932.

Abfahrten ab Eltville in der Richtung nach:
Wiesbaden, Bleibich - Mainz:

So. 16.50 Uhr bis Mannheim (N)
So. 17.56 „ „ Mainz
S. 19.42 „ „ „

Rüdesheim - Bingen - Koblenz - Köln:

S. 10.41 Uhr bis Köln
So. 11.44 „ „ Köln (N)
So. 14.44 „ „ Rüdesheim (N)

Abfahrt ab Oestrich
20 Minuten früher bzw. später

Zelchenerklärung:

So. nur Sonntags, S Schnellfahrt, (N) Diese Fahrten werden durch Dampfer der Niederländer Reederei ausgeführt.

An Bord vorzügliche Küche, Beste Weine eigener Kellereien, Bestgepflegte Biere.

Fahrpläne und Auskünfte bereitwilligst durch die

Vertretung: Jacob Burg, Eltville, Fernsprecher 412.

Winzer!

werbet Mitglieder für den
Rheingauer Weinbau-Verein.

Gold fällt vom Himmel!

39. (265.) Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

2. Preis	500 000
2. Preis	500 000
2. Preis	300 000
2. Preis	200 000
12. Preis	100 000
548. Preis	5000
1080. Preis	3000
3120. Preis	2000
6400. Preis	1000

Nächste Ziehung: 22. u. 23. April 1932

LOSPREISE: 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877906944 1/549755813888 1/1099511627776 1/2199023255552 1/4398046511104 1/8796093022208 1/17592186044416 1/35184372088832 1/70368744177664 1/140737488355328 1/281474976710656 1/562949953421312 1/1125899906842624 1/2251799813685248 1/4503599627370496 1/9007199254740992 1/18014398509481984 1/36028797018963968 1/72057594037927936 1/144115188075855872 1/288230376151711744 1/576460752303423488 1/1152921504606846976 1/2305843009213693952 1/4611686018427387904 1/9223372036854775808 1/18446744073709551616 1/36893488147419103232 1/73786976294838206464 1/147573952589676412928 1/295147905179352825856 1/590295810358705651712 1/1180591620717411303424 1/2361183241434822606848 1/4722366482869645213696 1/9444732965739290427392 1/18889465931478580854784 1/37778931862957161709568 1/75557863725914323419136 1/151115727451828646838272 1/302231454903657293676544 1/604462909807314587353088 1/1208925819614629174706176 1/2417851639229258349412352 1/4835703278458516698824704 1/9671406556917033397649408 1/19342813113834066795298816 1/38685626227668133590597632 1/77371252455336267181195264 1/154742504910672534362390528 1/309485009821345068724781056 1/618970019642690137449562112 1/1237940039285380274899124224 1/2475880078570760549798248448 1/4951760157141521099596496896 1/9903520314283042199192993792 1/19807040628566084398385987584 1/39614081257132168796771975168 1/79228162514264337593543950336 1/158456325028528675187087900672 1/316912650057057350374175801344 1/633825300114114700748351602688 1/1267650600228229401496703205376 1/2535301200456458802993406410752 1/5070602400912917605986812821504 1/10141204801825835211973625643008 1/20282409603651670423947251286016 1/40564819207303340847894502572032 1/81129638414606681695789005144064 1/162259276829213363391578010288128 1/324518553658426726783156020576256 1/649037107316853453566312041152512 1/1298074214633706907132624082305024 1/2596148429267413814265248164610048 1/5192296858534827628530496329220096 1/10384593717069655257060992658440192 1/20769187434139310514121985316880384 1/41538374868278621028243970633760768 1/83076749736557242056487941267521536 1/166153499473114484112975882535043072 1/332306998946228968225951765070086144 1/664613997892457936451903530140172288 1/1329227995784915872903807060280344576 1/2658455991569831745807614120560689152 1/5316911983139663491615228241121378304 1/10633823966279326983230456482242756608 1/21267647932558653966460912964485513216 1/42535295865117307932921825928971026432 1/85070591730234615865843651857942052864 1/170141183460469231731687303715884105728 1/340282366920938463463374607431768211456 1/680564733841876926926749214863536422912 1/1361129467683753853853498429727072845824 1/2722258935367507707706996859454145691648 1/5444517870735015415413993718908291383296 1/10889035741470030830827987437816582766592 1/21778071482940061661655974875633165533184 1/43556142965880123323311949751266331066368 1/87112285931760246646623899502532662132736 1/17422457186352049329324779900506524426552 1/34844914372704098658649559801013048853104 1/69689828745408197317299119602026097706208 1/139379657490816394634598239204052195412416 1/278759314981632789269196478408104390824832 1/557518629963265578538392956816208781649664 1/1115037259926531157076785913632417363299328 1/2230074519853062314153571827264834726598656 1/4460149039706124628307143654529669453197312 1/8920298079412249256614287309059338906394624 1/17840596158824498513228574618118677812789248 1/35681192317648997026457149236237355625578496 1/71362384635297994052914298472474711251156992 1/142724769270595988105828596944949422502313984 1/285449538541191976211657193889898845004627968 1/570899077082383952423314387779797690009255936 1/1141798154164767904846628775559595380018511872 1/2283596308329535809693257551119190760037023744 1/4567192616659071619386515102238381520074047488 1/9134385233318143238773030204476763040148094976 1/18268770466636286477546060408953526080296189952 1/36537540933272572955092120817907052160592379904 1/73075081866545145910184241635814104321184759808 1/146150163733090291820368483271628208642369519616 1/292300327466180583640736966543256417284739039232 1/584600654932361167281473933086512834569478078464 1/1169201309864722334562947866173025669138956156928 1/2338402619729444669125895732346051338277912313856 1/4676805239458889338251791464692102676555824627712 1/9353610478917778676503582929384205353111649255424 1/18707220957835557353007165858768410706223298510848 1/37414441915671114706014331717536821412446597021696 1/74828883831342229412028663435073642824893194043392 1/149657767662684458824057326870147285649786388086784 1/299315535325368917648114653740294571299572776173568 1/598631070650737835296229307480589142599145552347136 1/1197262141301475670592458614961178285198291104694272 1/2394524282602951341184917229922356570396582209388544 1/4789048565205902682369834459844713140793164418777088 1/9578097130411805364739668919689426281586328837554176 1/19156194260823610729479337839378852563172657675108352 1/38312388521647221458958675678757705126345315350216704 1/76624777043294442917917351357515410252690630700433408 1/153249554086588885835834702715030820505381261400866816 1/306499108173177771671669405430061641010762522801733632 1/612998216346355543343338810860123282021525045603467264 1/1225996432692711086686677621720246564043050091206934528 1/2451992865385422173373355243440493128086100182413869056 1/4903985730770844346746710486880986256172200364827738112 1/9807971461541688693493420973761972512344400729655476224 1/19615942923083377386986841947523945024688801459310952448 1/39231885846166754773973683895047890049377602918621904896 1/78463771692333509547947367790095780098755205837243809792 1/156927543384667019095894735580191560197510411674487619584 1/313855086769334038191789471160383120395020823348975239168 1/627710173538668076383578942320766240790041646697950478336 1/125542034707733615276715788464153248158008329339590095672 1/251084069415467230553431576928306496316016658679180191344 1/502168138830934461106863153856612992632033317358360382688 1/1004336277661868922213726307713225965264066634716720765376 1/2008672555323737844427452615426451930528133269433441530752 1/4017345110647475688854905230852903861056266538866883061504 1/8034690221294951377709810461705807722112533077733766123008 1/16069380442589902755419620923411615444225066155467532246016 1/32138760885179805510839241846823230888450132310935064492032 1/64277521770359611021678483693646461776900264621870128984064 1/128555043540719222043356967387292923553800529243740257968128 1/257110087081438444086713934774585847107601058487480515936256 1/514220174162876888173427869549171694215202116974961031872512 1/1028440348325753776346855739098343388430404233949922063745024 1/2056880696651507552693711478196686776860808467899844127490048 1/4113761393303015105387422956393373553721616935799688254980096 1/8227522786606030210774845912786747107443233871599376509960192 1/16455045573212060421549691825573494214886467743198753019920384 1/32910091146424120843099383651146988429772935486397506039840768 1/65820182292848241686198767302293976859545870972795012079681536 1/131640364585696483372397534604587953719091741945590024159363072 1/263280729171392966744795069209175907438183483891180048318726144 1/526561458342785933489590138418351814876366967782360096637452288 1/1053122916685571866979180276836703629752733935564720193274904576 1/2106245833371143733958360553673407259505467871129440386549809152 1/4212491666742287467916721107346814519010935742258880773099618304 1/842498333348457493583344221469362903802187148451776154

Ihre Bezugsquelle für

Kellerei-Artikel, Kellerei-Maschinen,
Weinbehandlungs- und Klärmittel aller Art,
Ia russ. Saliarsky-Hausenblase,
auch in Flaschen mit naturrein. Wein angesetzt.
Korken, Kapsel, Flaschenseiden,
sowie sämtl. Kellerei-Bedarf.

Scholl & Co., Wiesbaden

Moritzstrasse 50. Fernsprecher 267 45.

5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Aus eigener Brennerei und Mahlanlage für
Maurer und Tüncher

**Stückkalk
Düngeralk
Muschelkalk**

in allen Körnungen und jeder Menge billigst.

Ringofen-Ziegelei und Kalkwerk

Reichert u. Rückert,

Wiesbaden-Biebrich a. Rh., Mainzerlandstr. 161
Telefon 27 488.

Wer will? Wer hat?

Motorrad

Herren- oder Damen-Fahrrad

zu verkaufen, tauschen oder kaufen, der wende sich an
Wiesbadener Motor- u. Fahrrad-Vermittlung

Schiersteiner Strasse 13.

Vertr. der Mammot-Motorräder, 200—300 ccm mit
Jap und Villiers Motoren. Steuer- u. Führerschein frei

Wie Neu!

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
und Bestecke in eigener galvanischer An-
stalt, bei niedrigster Preis-Berechnung.

M. Corsten, Silberwaren und Bestecke,
Wiesbaden, Häfnergasse 12.

Wegen

Platzmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Ar-
tikel auszustellen:

Damen-Spangenschuhe, 2.50
kräft. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42

Damen-Halb- u. Spangenschuhe, 3.50
in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.

Damen-Spangen- u. Halbschuhe 5.90
schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von

Kinder-Spangen- u. Halbschuhe, 4.50
schwarz u. braun idiv. Ausführungen von

Kinder-Stiefel, 4.50
mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34

Herren-Halbschuhe u. Stiefel, 7.50
i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. kräft. beschl.

Schäften, Berufs- und Sportstiefel,

aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Berauf dieser Artikel findet nur im 1. Stock statt.

Schuhhaus Drachmann,
Wiesbaden * Neugasse.

Barterre und 1. Stock

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk.

Besuchen Sie in Wiesbaden das

**Ausverkauf wegen Aufgabe der
Schreinerwerkstatt.**

Wiesbaden, Bertramstrasse Nr. 29.

schwer eichenes Esszimmer, Büffet, Kredenz
Auszugtisch, Standuhr und Stühle 445 Mk

Schwer eichenes Schlafzimmer mit 3-türigem
Spiegelschrank, 450 Mk.

Kücheneinrichtung, verschiedene Kleinmöbel
zu verkaufen.

Bertramstrasse 29 — Ecke Bismarkring

MÖBEL-SCHREINEREI

Kein Laden — WIESBADEN



**Trinkt
deutschen
Wein!**

Wein-Etiketten
liefert
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung.

Sämtliche fotografische Aufnahmen!

Entwickeln — Kopieren
Vergrößern.

— Prompte Ausführung. — Billigste Berechnung. —

Hugo Träupmann III., Winkel i. Rhg.
Bergstrasse 7. Tel. 404.



Verkaufe im Auftrag

Ia. neue

Verband-Fässer

in allen Größen zu kon-
kurrenzlosen Preisen.

R. Nägler,
Dietrich i. Rheingau,
Krahnstr. 11.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“

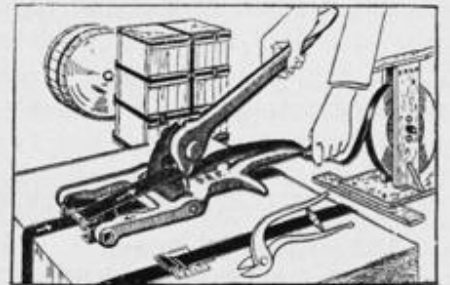
Kleine Inserate

haben

größte Wirkung

in der

Rheing. Weinzeitung

**Bandeisen- u. Stahlspanner
RAPID**

Der Wirtschaftlichste!

Siehe Artikel Nr. 9, Seite 56. Preis 20.— Mk. 3 Jahre Garantie.

Hersteller **F. C. Reinboth, Berlin-Dahlem**
Spechtstrasse 14/15.

Trinkt deutschen Wein!

**KEIN ÄRGER.
KEIN VERDRAUSS.**

**EIN
LEICHTES
ZIEHEN
DER
KRAVATTE!**

**Ihr den
HOHLGEBÜGELTEN
KRAGEN**

**AUS DER WÄSCHEREI
NASSOVIA**

**WIESBADEN
FRIEDRICHSTR.
46/48
TELEFON:
26115 u. 26117**

**ANNAHMESTELLEN
IN ALLEN STADTHEILEN.**

und an vielen Plätzen des Rheingaus.

Wir beehren uns unsere

Geschäfts-Eröffnung

in

fertiger Herren- u. Jünglings-Kleidung
anzuzeigen.

Unser grosszügiger **Einkauf**

Unsere neuesten **Modelle**

Unsere zeitgemässen **Preise**

sind die beste Gelegenheit zu Ihren

Frühjahrs-Einkäufen.

Wandt & Co. G. m. b. H.

Spezialhaus fertiger Herren- u. Jünglings-Kleidung

Kirchgasse 56 — **Wiesbaden** — Fernspr. 22093